

# Das Gesunde Städte-Netzwerk

Gesundheit für alle – mit Städten und Gemeinden für die Menschen im Alltag



## Wofür steht das Gesunde Städte-Netzwerk?

Das Netzwerk tritt dafür ein, dass die Gesundheitsförderung tatsächlich im Alltag der Menschen ankommt. Gesundheitsförderung für alle durch Städte und Gemeinden ist ebenso wichtig wie die betriebliche und persönliche Vorsorge für die Gesundheit. Um Gesundheitsförderung in Wohnvierteln, mit Schulen, Kitas, Familien- und Alteneinrichtungen, mit Vereinen, Selbsthilfegruppen, Gesundheits-, Verbraucher- und Umweltinitiativen, mit öffentlichen Diensten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge langfristig auf- und auszubauen, braucht es eine engagierte Kommunalpolitik.

Das Netzwerk versteht sich als kommunales Sprachrohr auf der Bundesebene für die kompetente Gestaltung einer lebensweltlichen Gesundheitsförderung durch integrierte Handlungsansätze und bürgerschaftliches Engagement!

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“ „Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. sie verändern können.“

aus: Charta der WHO, Ottawa 1986



## Was ist das Besondere am Gesunde Städte-Netzwerk?

Im Juni 1989 in Frankfurt am Main von zehn Städten und einem Kreis gegründet, umfasst das Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland heute 76 Mitgliedskommunen, darunter 42 Großstädte, 9 Berliner Bezirke, 6 Kreise, 19 mittlere Städte und Gemeinden mit insgesamt über 20 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Besonderheit: Sowohl auf Bundesebene als auch vor Ort wirken kommunale Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Initiativen, Vereine und Träger aus der Gesundheits- und Selbsthilfearbeit gleichberechtigt zusammen.

## Warum Mitglied\* werden?

### Insbesondere damit

- die beteiligten Kommunen sich fachlich austauschen, nach effektiven Wegen der Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention suchen, auch dort, wo Bundes- und Landesgesetze nichts vorschreiben oder in der Anwendung schwächeln;

„Eine Gesunde Stadt ist nicht unbedingt eine Stadt, die ein bestimmtes gesundheitliches Niveau erreicht hat. Sie ist vielmehr eine Stadt, die Gesundheit zu ihrem Anliegen macht und zu verbessern sucht.“ (WHO)

- die tatsächliche Gestaltungsrolle der Kommunen für Lebensqualität, für Generationen verbindenden Zusammenhalt, Inklusion, Integration, für nachhaltigen Umweltschutz und gesundheitliche Chancengleichheit auf allen gesetzgebenden Ebenen des Bundes und der Länder respektiert wird;
- Gesundheitsförderung und -schutz, Soziales, Bildung, Stadtentwicklung, Umwelt- und Energiepolitik, Verbraucherschutz, Arbeit und Wirtschaftsförderung in der Kommunalpolitik als Ganzes wahrgenommen und stärker integriert werden.

\*Mitglied können Städte, Kreise und Gemeinden werden.

## Was bringt der Beitritt zum Gesunde Städte-Netzwerk?

- Organisation jährlicher Fachveranstaltungen zur kommunalen Gesundheitspolitik und zu guter Praxis der Gesundheitsförderung und Primärprävention
- Wissenstransfer durch Modellprojekte hinsichtlich Ergebnissen, Evaluation und Finanzierung
- Teilhabe am Internetauftritt der Mitglieder, Multiplizierung der Potenziale und Positionen jeder einzelnen Kommune
- Bezug der „Gesunde Städte-Nachrichten“ mit Praxisberichten aus engagierten Kommunen
- Direkter Fachsupport durch GSN-Kompetenzzentren
- Informelle Beratung auf Netzwerkbasis zur Vermeidung unüberwindlicher Stolpersteine vor Ort
- Verbindung zu Verbänden, Vereinen, Fach- und Dienststellen im Bund; Begleitinformation zu überregionalen Kongressen, Fachtagungen und Fortbildungen
- Fachaustausch im regionalen Verbund (Regionale Gesundheitsförderung)
- Ansehensplus in den gesundheits- und sozial-orientierten Fachwelten, Ansprechpartner u. a. für Krankenkassen, Hochschulen und Stiftungen

„Gesunde Städte“ sind Lernnetzwerke für Innovation und Verhältnisprävention.

# Gesunde Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO

Das Gesunde Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO wurde Ende der 1980er-Jahre gestartet und umfasst heute Netzwerke in 30 Ländern.

Ziel ist es, gesundheitsfördernde Prinzipien mit innovativen Methoden umzusetzen. Diese sind in der Ottawa-Charta der WHO beschrieben. Die WHO verfolgt das Konzept einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik. Es geht um die Verbesserung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens und der Lebensbedingungen der Menschen in den Städten, Gemeinden und Regionen Europas. Gesunde-Städte-Netzwerke bieten einen erfolgreichen Ansatz zur praktischen Umsetzung von WHO-Strategien auf kommunaler Ebene.

Das Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland ist akkreditiertes Mitglied im Verbund der Europäischen Region der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

## Kontakt

gesunde.staedte-sekretariat@stadt-frankfurt.de  
www.gesunde-staedte-netzwerk.de  
Gesunde Städte-Telefon: 069 212-37798  
Fax: 069 212-31497

### Bundesweiter Koordinator

Dr. Hans Wolter  
Stadt Frankfurt am Main  
– Der Magistrat –  
Gesundheitsamt  
Breite Gasse 28, 60313 Frankfurt am Main

### Vertretung der Gesundheits- und Selbsthilfeinitiativen in der Geschäftsführung

Reiner Stock  
Gesunde Städte-Telefon in der Servicestelle  
BürgerInnen-Beteiligung: 069 20 32 72 93  
reiner.stock@selbsthilfe-frankfurt.net

